

Positionspapier «Projekt Zukunft Mission»

30.11.2022

Die AEM ist Teil des Projekts Zukunft Mission, welches mit den zwei Konsultationen unter den Kirchenverbänden 2020 und den Missionswerken 2021 begonnen hat. Konsultationen bieten uns die Möglichkeit, Wissen auszutauschen und gemeinsam in kollaborativen Gesprächsräumen zu lernen.

These 1: Eine gemeinsame Vision für die weltweite Mission

- Unser Traum ist es, gemeinsam ganzheitliche Mission zu ermöglichen, um Menschen weltweit in die Nachfolge Jesu zu führen.
- Das Projekt Zukunft Mission soll mit einer geschärften gemeinsamen Sicht auf Gottes Mission, in einem geklärten Mit- und Füreinander und in gestärkten bisherigen und neuen Wegen münden, als das neue Miteinander.
- Das Ziel der Missio Dei (Gottes Mission) ist es, dass weltweit alle Menschen gerettet werden, sprich: dieses ganzheitliche, umfassende Heil erfahren dürfen.

These 2: Eine Ekklesia mit hohem Impact ist geprägt von Dependenz und Zusammenarbeit

- Innerhalb der «Ekklesia» ergänzen sich lokale Kirchen, Verbände, Missionswerke und theologische Ausbildungsstätten sowie weitere Institutionen und Personen. Sie nehmen unterschiedliche Aufgaben im gemeinsamen Auftrag wahr und sind deshalb aufeinander angewiesen und voneinander abhängig.
- Der Leib Christ erhöht seine Funktionalität und seinen Impact, wenn sich die unterschiedlichen Akteure in einem Ökosystem dependent miteinander verknüpfen und proaktiv zusammenarbeiten.
- Eine zentrale Rolle liegt bei den lokalen Kirchen, denn deren Gründung, Förderung und Wachstum ist das gemeinsame Ziel des «Ökosystems der Kirche».
- Sowohl für Mobilisation wie auch für Sendung braucht es eine gemeinsame Sicht für Gottes Werk. Es besteht Konsens, dass die Aufgabe der «Sendung» grundsätzlich bei der Gemeinde liegt, und nicht bei den Werken.
- Oft ist es so, dass die Gemeinden das "Personal" stellen, und Missionswerke das Fachwissen und die Strukturen für einen Einsatz. Da Gemeinden oft die Sicht fehlt, dass sie pro-aktiv und intern Leute für Mission rekrutieren und aufbauen können, wird die Mobilisation an die Missionswerke abgegeben. Als Missionswerke wünschen wir uns, dass Pastorinnen und Pastoren einen verstärkten Blick für das grosse Ganze haben.
- Durch das Clustering von Organisationen zu thematischen und strategischen Fragen, z.B. die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, Personalrekrutierung, Ausbildung von ähnlichen Skills, erhöht sich die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des jeweiligen Ökosystems.

These 3: Klärung der Begrifflichkeiten

- Wir begrüssen die Bestrebungen, die eine Klärung von zentralen Begrifflichkeiten wie Mission/Evangelisation, Innere/Äussere Mission, Ekklesia/Kirche/glaubensbasierte Organisation, Ökosystem/Leib Christi, Zuordnungsmodell etc. vorsehen.
- Dabei ist es uns wichtig, dass die theologischen Ausbildungsstätten gemeinsam eine zentrale inhaltliche Rolle übernehmen und dabei die gemeinsame Sprachfähigkeit im Vordergrund steht.
- Wir möchten mit unseren Aussagen nicht den Eindruck vermitteln, dass wir Ekklesia/Kirche in der Welt so bauen und fördern sollen, wie wir es in einem westeuropäischen Kontext gewohnt sind. Ebenso hoffen wir, dass unsere Mitgliedswerke ihren Kandidatinnen und Kandidaten sowie den sendenden Gemeinden dieses Thema von "kulturell angepasstem Gemeindebau" in den Vorbereitungen und Schulungen noch bewusster vermitteln.

These 4: Förderung der globalen Vernetzung und von regionalen Ökosystemen

- Was wir als «Ekklesia» in der Schweiz tun, ist nicht nur lokaler Gemeindebau in der Schweiz, sondern auch Gemeindebau **weltweit** durch die Mission. Dazu sind wir berufen und es ist ein Teil unseres Auftrages. Dazu wollen wir als AEM in der Schweiz und Weltweit unseren Anteil beitragen.
- Weiter erhoffen wir uns durch eine Förderung vom regionalen Ökosystem eine Steigerung derer Funktionalität und Wirkung.
- Für uns ist der nationale und internationale Austausch zu Erfahrungen und für Empfehlungen zu Strategien, Methoden und Skills der globalen Mission wichtig.

Schlussbemerkung

- Wir sind als «Ekklesia» dann erfolgreich/relevant, wenn die lokalen Ökosysteme, der Leib Christ vor Ort, Gestalt annimmt und so für die Menschen erkennbar und erlebbar wird.

Weiterführende Unterlagen:

[Studie Zukunft Mission - Konsultation I Kirchenverbände](#)

[Studie Zukunft Mission - Konsultation II Missionswerke](#)

[Vision gemeinsames Miteinander - Spurgruppe](#)

[Thesen freikirchen.ch zur Studie Zukunft Mission - Konsultation I Kirchenverbände](#)

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Beat Leuthold, Präsident AEM, Tel. +41 79 198 83 76, beat.leuthold@smg.swiss

Michael Girgis, Vorstand AEM, Tel. +41 79 357 24 07, giris@igw.edu

Die AEM

Als Dachverband von heute 33 Missionswerken und 5 theologischen Ausbildungsstätten fördert die AEM das Anliegen, das Evangelium in Wort und Tat über alle Kulturschranken hinweg zu verbreiten, lokal und global. Sie ist ein Netzwerk und Kompetenzzentrum für ganzheitliche Missionsarbeit und setzt sich ein für Mobilisation, Bildung, Lobbying, Personalbetreuung und Qualitätssicherung.

Der Verein AEM entstand 1972 zur Stärkung und Ermutigung der evangelischen Missions- und Hilfswerke. Die AEM ist eine Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Evangelischen Allianz.